

eingesetzten Techniken und alles zusammen erhöht nicht nur unbestritten die Qualität unseres Internetauftritts, sondern verschafft unseren besonderen Beständen auch eine ihrer Wertigkeit international angemessene Plattform.

„Hölderlin digital“

Von Jörg Ennen

Vorbemerkung

Bereits seit längerer Zeit laufen Planungen, die fragilen Hölderlin-Handschriften auf einem längerfristigen Träger dauerhaft zu sichern und sie durch die Digitalisierung und Online-Präsentation den Forschern zugänglich zu machen bei gleichzeitiger Schonung der Originale. Die Konzeption eines großen Dichter-Portals nach dem Vorbild des Heinrich-Heine-Projektes¹⁾, das über die DFG finanziert werden sollte, erwies sich als zu komplex und kostenintensiv und war letztlich auch angesichts der überaus ungünstigen Rahmenbedingungen nicht zu realisieren. Deshalb suchte man eine überschaubare, praxisnahe Lösung, die mit vergleichsweise wenig Mitteln umgesetzt werden konnte. Dank des kontinuierlichen Aufbaus der dafür nötigen technischen Infrastruktur in der WLB sowie der Entwicklung eines bibliothekarischen Geschäftsgangs auf der Basis der Workflowsoftware „Goobi“²⁾ konnten die entscheidenden Voraussetzungen für das Hölderlin-Projekt geschaffen werden. Personalmittel für die Digitalisierung und Erschließung wurden über die Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg³⁾ Ende September 2010 beantragt und erfreulicherweise Anfang Dezember bewilligt. Geplant ist, das Projekt noch in 2011 durchzuführen.



Pastell von Franz Karl Hiemer, 1792

Ausgangslage

Gut 80% aller bekannten Hölderlin-Handschriften befinden sich als Besitz oder Depositum im Hölderlin-Archiv der Württembergischen Landesbibliothek. Zurück geht die Sammlung des Hölderlin-Archivs auf eine Schenkung aus dem Jahre 1883. Christoph Theodor Schwab hatte in Zusammenhang mit den Arbeiten an der ersten Hölderlin-Gesamtausgabe eine Handschriften- und Dokumentensammlung angelegt, die seine Witwe 1883 der Landesbibliothek vermacht hat.

Die Württembergische Landesbibliothek wurde dadurch zum Zentrum der Hölderlin-Forschung. Hier wurde die Basis für die Stuttgarter Hölderlin-Ausgabe gelegt, als deren Arbeitsstelle 1941 das Hölderlin-Archiv entstanden ist. Durch die Übernahme der Hölderlin-Handschriften der Stadt Bad Homburg im Jahre 1974 als Depositum wurde die Bedeutung des Archivs als internationale Forschungsstelle noch weiter erhöht. Gleichzeitig wurde eine einmalige Sammlung an Forschungsliteratur aufgebaut, die im Laufe der Jahrzehnte kontinuierlich erweitert und bibliographisch verzeichnet wurde.

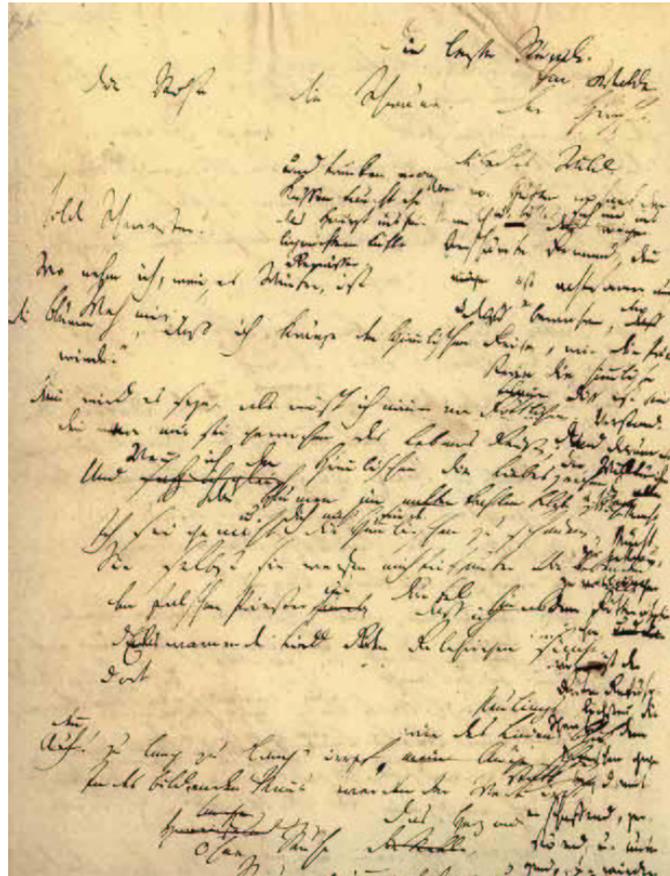
Der Handschriftenbestand legte aber auch besondere konservatorische Verpflichtungen auf. So erwies sich ein beträchtlicher Teil als fragil und erforderte eine größtmögliche Sensibilität in der Benutzung. Zudem zeigte sich schon bald die Gefahr der zunehmenden Verblässung der Tinte, so dass schon früh Ersatzträger hergestellt wurden. Im Zusammenhang mit den Arbeiten zur Stuttgarter und Frankfurter Ausgabe fertigte man zahlreiches Filmmaterial an - zunächst Schwarzweiß-, später auch Farbaufnahmen. Es entstand dadurch eine zusätzliche Sammlung von historischen Aufnahmen (Negative, Planfilme, Abzüge und Glasplatten).

Eine systematisch durchgeführte, dauerhafte Sicherung der Handschriften fehlt aber bis heute. Zudem erkannte man immer mehr die Notwendigkeit einer geeigneten digitalen Vorlage für druckfähige Reproduktionsaufträge. Diese Erfordernisse wurden mit dem Ziel verknüpft, die Handschriften in Zukunft weltweit online präsentieren zu können.

Mit dem Ausbau der technischen Infrastruktur in den letzten Jahren sind nun die idealen Voraussetzungen für die Digitalisierung der Hölderlin-Handschriften geschaffen worden. Jene erlaubt zudem eine äußerst schonende, berührungslose Direkt-Digitalisierung der fragilen Objekte.

Bestand / Mengengerüst

Das geplante Digitalisierungsprojekt betrifft zunächst die Handschriftenkonvolute aus der Württembergischen Landesbibliothek (insges. 286 Konvolute) und der Stadt Bad Homburg (insges. 73 Konvolute). Die 359 Konvolute, die digitalisiert und erschlossen werden müssen, sind vom Umfang gänzlich verschieden. Während zahlreiche Konvolute, darunter auch viele Briefe Hölderlins, nur wenige Blätter umfassen, gibt es auf der anderen Seite einige wenige von erheblichem Umfang wie das Stuttgarter Foliobuch oder das Homburger Folioheft.



Seite aus dem Stuttgarter Foliobuch

Technische Durchführung

Zur Aufnahme der Handschriften wird eine Hasselblad H4D-50SLR eingesetzt, die im One-Shot-Verfahren arbeitet, ein Verfahren, bei dem alle Farbinformationen auf einmal - mit einem „Schuss“ - erfasst werden. Wie bei der analogen Fotografie lichtet die Kamera die Seiten über einen Farb- und Flächensensor ab. Die Farb- und Luminanzwerte laufen über drei Messstellen in den Computer, so dass eine originalgetreue Wiedergabe von Farb-, Helligkeits-, Kontrast- und Schärfegrad garantiert ist. Bis in die Randbereiche der Handschriften sind die Aufnahmen verzerrungsfrei. Durch die Kontrastsetzung kann sogar die Lesbarkeit der einzelnen Schriftzüge zum Teil noch verbessert werden. Qualitäts- und Vollständigkeitskontrolle sowie erforderliche Nachbearbeitungsprozesse bzw. Optimierungen werden, wie im vorangegangenen Artikel beschrieben wurde, durchgeführt. Das Ziel ist eine möglichst authentische Wiedergabe der insgesamt 2.334 anzufertigenden Handschriftenseiten.

Die Aufnahmen müssen in konservatorischer Sorgsamkeit laufend begleitet und überwacht werden, die einzelnen Blätter und Bögen aus ihrem Lagenzusammenhang in Konvoluten entnommen werden. Anschließend ist die ursprüngliche Anordnung wiederherzustellen. Eventuelle Schäden und konservatorische Maßnahmen werden festgehalten.

Erschließung

Die notwendigen Erschließungsdaten der Hölderlin-Handschriften sind in einem Katalog verzeichnet, der bereits 1961 erschienen ist und den Kenntnisstand der Fertigstellung widerspiegelt. Nach mehr als 40 Jahren sind einzelne Angaben - insbesondere bezüglich der Aufbewahrungsorte und der Signaturen - überholt. Änderungen und Ergänzungen sowie nachträglich entdeckte Handschriften und neue wissenschaftliche Erkenntnisse sind handschriftlich in dem Dienstexemplar des Hölderlin-Archivs festgehalten worden, das deshalb als Basis für die Verzeichnung der Metadaten zugrunde gelegt wurde.

Goobi ermöglicht es, die Digitalisate mit detaillierten Struktur- und Metadaten zu versehen, die den Nutzern eine wichtige Orientierungs- und Navigationshilfe bieten.

Alle zentralen bibliographischen Metadaten zu den 359 Handschriftenkonvoluten der Bestände aus Stuttgart und Bad Homburg konnten bereits mit Hilfe des Katalogs systematisch zusammengetragen und in einer Tabelle eingetragen werden: Ermittelt wurden pro Konvolut die Signatur, Verfasser und Titel der Handschrift, Datierung, Erscheinungsort, Umfang (Folierung), Formatangaben sowie die Anzahl enthaltener Werke.

Für die spätere Präsentation der Drucke sowie die Navigation in den Images sind ferner wichtige Strukturdaten zu erfassen, damit nach allen, in den Konvoluten enthaltenen Handschriften recherchiert werden kann. Ergänzend können zur besseren Übersicht die einzelnen Werke und Briefe noch zusätzlich über ein Register erschlossen werden. Über die Verlinkung zu den URN-Nummern kann eine Verknüpfung des Registereintrags zum Konvolut erzeugt werden und damit auch ein Zugriff zu den entsprechenden Images.

HK-Nr.	Hss.-Signatur	Verfasser	Titel (ggf. erstes enth. Werk)	Datierung	Ort	Umfang, Seiten	Format	Anzahl enth. Werke
1	Cod.poet.et.philol. fol.63, I,1	Hölderlin, Friedrich	Bundesbuch	1790	Tübingen	48 Seiten	4°	3
2	Cod.poet.et.philol. fol.63, I,2	Hölderlin, Friedrich	An die Deutschen...	1800	Stuttgart	2 Seiten	2°	3
3	Cod.poet.et.philol. fol.63, I,3	Hölderlin, Friedrich	An den Aether...	1797	Frankfurt	8 Seiten	4°	5
4	Cod.poet.et.philol. fol.63, I,4	Hölderlin, Friedrich	Sokrates und Alcibiades...	1798	Frankfurt	2 Seiten	2°	2
5	Cod.poet.et.philol. fol.63, I,5	Hölderlin, Friedrich	Heimkunft...	1801	Nürtingen	10 Seiten	2°	3
6	Cod.poet.et.philol. fol.63, I,6	Hölderlin, Friedrich	Stuttgarter Foliobuch	1799	Homburg	168 Seiten	2°	52
268	Homburg A 1-8	Hölderlin, Friedrich	Hyperions Jugend	1795	Jena	8 Seiten	4°	1
287	Homburg B	Hölderlin, Friedrich	Homburger Quartheft	1797	Frankfurt	32 Seiten	4°	11
307	Homburg F	Hölderlin, Friedrich	Homburger Folioheft	1802	Nürtingen	92 Seiten	2°	53

Tabelle mit Metadaten (Beispiele)

Alle Digitalisate werden im Online-Katalog der WLB sowie auch im SWB-Online-Katalog nachgewiesen. Für die Erschließung der Objekte mit Metadaten und die Verknüpfung mit den Digitalisaten stellt Goobi geeignete Module zur Verfügung. Dazu sollen verbreitete Standards und Schemata (TEI, METS, LMER, DC, ggf. weitere) zum Einsatz kommen.

Präsentation

Die Bereitstellung der digitalisierten Objekte erfolgt über den direkten WWW-Zugang, über den die grundlegenden Funktionen (Browsen / Navigation, Suchen, Download) sowie elementare Bildfunktionen zur Verfügung stehen. Das Goobi-System bietet hierfür einen Ansatz, indem Metadaten in das CMS Typo3 exportiert werden. Für Typo3 steht eine Extension zur Verfügung. Innovative Funktionen wie der DFG-Viewer sind bereits in der Goobi-Präsentationsschicht integriert.

Alle Digitalisate befinden sich auf Servern der WLB. Da unmittelbar nach dem Scan-Prozess und der Qualitätskontrolle erste Images im WWW bereitgestellt werden, werden bereits nach kurzer Laufzeit des Projekts erste Ergebnisse sichtbar sein.

Selbstverständlich muss eine Einbindung in andere Kooperationen und Kontexte gewährleistet sein, um einen vernetzten Wissensraum zu ermöglichen. Durch nachstehende Schnittstellen ist die Einbindung in LEO, DDB und Europeana möglich:

- ⇒ Xepicur / URN: Objekte sollen mit einem persistenten Identifier zur sicheren Zitierbarkeit verwendet werden
- ⇒ OAI: Zugriff auf die digitalen Metadaten und Objekte über das OAI-Protokoll
- ⇒ METS / LMER: Die digitalen Objekte (Metadaten und Digitalisate) müssen der Langzeitarchivierung unterzogen werden. Die Ablage in ein Langzeitarchivierungsdepot wird über einen Partner realisiert (BSZ, Kopal).
- ⇒ Anbindung an diverse Fachportale (Kalliope, ViFa Germanistik)
- ⇒ Anbindung an Reproduktionsdienstleistungstools
- ⇒ Anbindung an Suchmaschinen
- ⇒ Anbindung an den DFG-Viewer

Digitalisierung der Großen Stuttgarter Ausgabe

Im Zusammenhang mit dem Handschriftenprojekt wurde bereits die Stuttgarter Hölderlin-Ausgabe, die Referenzausgabe des Handschriftenkatalogs, vollständig (also einschließlich Apparat) digitalisiert und eine Volltextsuche integriert. Der Umfang für die 15 Teilbände beträgt ca. 7.000 Seiten.

Für dieses Vorhaben hat man einen Dienstleister beauftragt, der die Bände aufgeschnitten und an einem Durchlaufscanner verarbeitet hat. Durch das Aufschneiden konnten die Kosten (insges. nur 1000 EUR) erheblich reduziert werden, so dass der nachträgliche Bindeaufwand in Kauf genommen werden kann. Das Ergebnis sind getrennte PDF-Dateien, die später in Anpassung an den Goobi-

Geschäftsgang in der WLB weiter bearbeitet werden und als Grundlage für die Verknüpfung mit den dazugehörigen Handschriften dienen können. Hinter jedem Image ist bereits der Volltext hinterlegt und steht für die Suche im AcrobatReader zur Verfügung.

Ausbelichtung der Digitalisate auf einen langzeitstabilen Sicherungsfilm

Die Digitalisate bilden die Grundlage für die Ausbelichtung eines Sicherungsfilms, die im Anschluss an die Digitalisierung erfolgen soll. Die ca. 2.500 Farbdigitalisate werden dabei in einer Auflösung von 300 bzw. 400 ppi sowie einer Farbtiefe von 24 bit bearbeitet. Eine gute Möglichkeit der Ausbelichtung der digitalen Daten auf einen langzeitstabilen Sicherungsfilm wäre das sog. „Display-Verfahren“⁴⁾ über den "ArchiveWriter OP 500" der Firma Zeutschel. Dieser Standard entspricht sowohl den Normen der DIN wie auch den Anforderungen der DFG für die Erstellung von archivfähigen Mikrofilmen.

1) URL: <http://germazope.uni-trier.de:8080/Projekte/HHP/start>

2) URL: <http://wiki.goobi.org/index.php/Hauptseite>

3) URL: <http://mwk.baden-wuerttemberg.de/themen/kunst-und-kultur/archivwesen-und-kulturgut/stiftung-kulturgut-baden-wuerttemberg/>

4) URL: <http://www.uni-muenster.de/Forum-Bestandserhaltung/konversion/digi-fischer.html>